



Rundbrief Nr. 1 – September 2022

Von Anke Dewald - Berufliche Zukunft für Jugendliche im Gastgewerbe
Ein Personaleinsatz von Comundo

Mein Kenia-Abenteuer beginnt...



Liebe Interessierte,

in wenigen Tagen beginnt mein kenianisches Abenteuer. Ich werde zwei Jahre mit der Schweizer Organisation Comundo bei der Ujima Foundation in Kisumu als Fachkraft in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sein. In den letzten Monaten gab es viel vorzubereiten, zu organisieren und auch zu lernen, damit ich am 12. September den Flieger nach Nairobi und dann weiter nach Kisumu besteigen kann. Ich habe es nicht geschafft, mich bei allen persönlich zu verabschieden und von meinem neuen „Leben auf Zeit in Kenia“ zu erzählen. Das will ich aber gerne mit diesem Rundbrief nachholen. Und auch zukünftig werde ich mich 2x im Jahr mit Neuigkeiten aus meinem Kenia-Abenteuer melden.

Kontaktadresse - Anke Dewald

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

anke.dewald@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 1 – September 2022

Von Anke Dewald - Berufliche Zukunft für Jugendliche im Gastgewerbe
Ein Personaleinsatz von Comundo

Ein kleiner Rückblick

Wie kommt man überhaupt auf die Idee, mit 52 Jahren in Afrika in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sein zu wollen und das deutsche Wohlstandsleben für eine gewisse Zeit aufzugeben?

Das ist keine lange Geschichte: Als junge Abiturientin faszinierten mich fremde Länder und Kulturen. Ich studierte Betriebswirtschaft mit Tourismusschwerpunkt in München, arbeitete in Südafrika und der Türkei, reiste dienstlich um die halbe Welt und fuhr einige Monate als Reiseleiterin auf einem Kreuzfahrtschiff über die Weltmeere. Während der Familienphase wurde ich sesshaft, blieb aber der Tourismusbranche treu und begann junge Menschen im Tourismus auszubilden. Über 20 Jahre habe ich Studenten*innen in Tourismusfächern wie Tourismusmarketing oder Tourismusmanagement unterrichtet. Parallel dazu entwickelte ich mein zweites Standbein in der Gesundheitsbranche, betrieb in den letzten 18 Jahren meine Heilpraktikerpraxis in Sereetz und war als Gesundheitslehrerin in der Berufsschule und als Dozentin in der Ausbildung in verschiedenen Gesundheitsberufen tätig. Diese beruflichen Bausteine führe ich nun bei Ujima in Kenia zusammen.



Faszinierende Weiten

Aber warum muss man dazu ausgerechnet nach Afrika gehen? Das Feuer wurde entfacht als ich 2019 nach dem Abitur meiner jüngsten Tochter Sarah in den Sommerferien eine 6-wöchige Kreativpause in Burkina Faso machte und bei der NGO (Nichtregierungsorganisation) AMPO in verschiedenen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit als etwas „ältere Praktikantin“ mitarbeiten durfte. Es war überaus

faszinierend, mitzuerleben, wie mit wenig finanziellem Input aber hochmotivierten Mitarbeiter*innen ein gigantischer Output in Krankenstation, Waisenhaus, Rollstuhlwerkstatt, ökologischer Landwirtschaft, Frauenhaus etc. möglich wurde. Wieder zurück in Deutschland nutzte ich die Pandemiejahre, um mich weiterzubilden und studierte an der TU Kaiserslautern nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit im Fernstudium. Und dann sah ich plötzlich „meine Traumstelle“ bei Comundo im Jobportal und mein Mann sagte, er würde mitkommen, wenn es klappen würde!

Vorbereitung auf den Einsatz

Nach dem Durchlaufen der verschiedenen Bewerbungsphasen begann im Mai die Vorbereitung bei Comundo in Luzern und ab Juli bei der deutschen Partnerorganisation Agiamondo in Köln. Es gab so viele interessante Seminare, dass ich gar nicht alle aufzählen kann:

- Rahmenbedingungen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- interkulturelle Kommunikation
- partizipative Methoden
- Safety & Security Training
- Kenia-Länderkunde
- Kiswahili-Sprachkurs
- etc.

Und nun stehe ich, angefüllt mit ganz viel Wissen und Informationen, kurz vor der Ausreise.





Rundbrief Nr. 1 – September 2022

Von Anke Dewald - Berufliche Zukunft für Jugendliche im Gastgewerbe
Ein Personaleinsatz von Comundo

Entwicklungszusammenarbeit bei Comundo

Entwicklungszusammenarbeit hat viele Gesichter. 2015 haben sich die UN-Mitgliedsstaaten im Rahmen der Agenda 2030 auf 17 Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten *Sustainable Development Goals (SDGs)* geeinigt. Internationale Entwicklungsarbeit hat das Ziel, diese global gültigen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsziele zu erreichen. Es lohnt sich durchaus, die SDGs genauer anzuschauen (<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>).

Mein Einsatz bei Ujima in Kisumu zielt vor allem auf die *SDGs 1, 4 & 8* ab. Kurz zusammengefasst bedeutet dies: benachteiligte junge Kenianer*innen sollen durch Berufsausbildung Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten und sich dadurch aus der Armutsspirale befreien können.

Wie kann man das erreichen?

Einfach finanzielle Unterstützung oder Waren in ein Land zu senden, hat oft unbeabsichtigte, negative Folgen und erweist sich häufig als nicht nachhaltig. Daher arbeitet Comundo im Rahmen der Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Hier geht es darum, Entwicklungsprozesse bei lokalen Partnerorganisationen durch die Entsendung von Fachpersonen zu unterstützen. Das Ziel ist *capacity building – Hilfe zur Selbsthilfe*. Als Fachperson stehe ich meiner Partnerorganisation Ujima für zwei Jahre beratend zur Seite und stelle meine Erfahrungen und Fachwissen zur Verfügung. Im Idealfall finden gegenseitiges Lernen, Wissens- und Erfahrungsaustausch statt, mit dem Ziel, gemeinsam auf die globale Agenda 2030 hinarbeiten und sich für eine gerechtere Welt ohne Armut und gleiche Chancen für alle einzusetzen. Comundo entsendet dazu Fachpersonen in verschiedene Länder des globalen Südens. In jedem Land wird je nach länderspezifischer Strategie ein spezieller Fokus auf einzelne SDGs gesetzt. In Kenia ist dies insbesondere das *SDG 4 „Bildung“*. In diesem Kontext komme ich bei Ujima zum Einsatz



Junge Menschen in Kenia

Besondere Herausforderungen in Kenia

Kenia zählt zu den stärksten Volkswirtschaften in Ostfrika **aber**

- 1/3 der Menschen lebt in großer Armut
- 1/4 der Menschen ist unterernährt
- 3/4 der Einwohner sind jünger als 30 Jahre
- die Jugendarbeitslosigkeit ist extrem hoch
- viele der Jugendlichen sind Aidsweisen

Ujima - meine Partnerorganisation in Kisumu

Die Ujima Foundation for Training and Development in Kisumu im Westen Kenias ist eine städtische NGO. Sie unterstützt und fördert benachteiligte Jugendliche im Alter von 18 bis 24 Jahren. Kenia mit seiner enorm jungen Bevölkerung ist von großer Jugendarbeitslosigkeit betroffen sein. Oft verfügen Jugendliche nicht über die auf dem Arbeitsmarkt geforderten Qualifikationen und können in der Berufswelt nur schwer Fuß fassen. Die Ujima Foundation bietet Jugendlichen mit gezielten Schulungs- und Ausbildungsprogrammen Hilfestellung, um aus der Armutsspirale herauszufinden.



Rundbrief Nr. 1 – September 2022

Von Anke Dewald - Berufliche Zukunft für Jugendliche im Gastgewerbe

Ein Personaleinsatz von Comundo

Ujima - meine Partnerorganisation in Kisumu (Fortsetzung)

Die Jugendlichen bekommen sozialpädagogische Unterstützung und können ihr berufliches Potential entwickeln. Sie erhalten berufsrelevante Fähigkeiten und werden an geeignete Arbeitgeber aus der Region vermittelt - vorwiegend im Gastgewerbe und im Tourismussektor. Zur Unterstützung des Programms betreibt Ujima eine eigene Lodge in Nakuru, deren Einnahmen direkt in die Finanzierung des Ausbildungszentrums gehen. Die Lodge bietet den Auszubildenden die Möglichkeit, erste Branchenerfahrungen zu sammeln. Seit Gründung im Jahr 2004 wurden fast 4000 benachteiligte Jugendliche ausgebildet und rund 2800 an Betriebe vermittelt. Da zur Zielgruppe von Ujima indirekt auch die Geschwister der betreuten Jugendlichen zählen, haben mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche von den Maßnahmen profitiert. Die Programme von Ujima werden in den kenianischen Bezirken Kisumu, Nakuru, Homa Bay und Mombasa umgesetzt.

Hier gibt es mehr Informationen zu Ujima:

Website: <http://ujimafoundation.org/>

Berufliche Bildung in Afrika

Berufliche Bildung ist in weiten Teilen der Welt nicht mit einer Berufsausbildung im deutschsprachigen Raum vergleichbar. Eine Ausbildung mit 2-3 jähriger Dauer, die Praxiserfahrung im Ausbildungsbetrieb (70%) und Vermittlung von theoretischem Wissen an einer Berufsschule (30%) bietet, ist in vielen afrikanischen Ländern kaum bekannt - eine bezahlte Berufsausbildung mit Ausbildungsvertrag undenkbar. Häufig findet berufliche Bildung in Schulen oder Trainingscentren statt, die vor allem Theorie vermitteln. Der Praxisbezug wie wir ihn aus „unserem Ausbildungsbetrieb“ kennen, ist nur schwach ausgeprägt. Auf diese Weise fehlt es den jungen Menschen oft an arbeitsmarkt-relevanten Fähigkeiten und damit an Chancen, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen.





Rundbrief Nr. 1 – September 2022

Von Anke Dewald - Berufliche Zukunft für Jugendliche im Gastgewerbe
Ein Personaleinsatz von Comundo

Meine Aufgaben bei Ujima

Ujima hat schon vor vielen Jahren begonnen, die schulischen Ausbildungsgänge mit Praxiserfahrungen in Praktikumsbetrieben zu kombinieren, so dass die 6-monatige Berufsausbildung je zur Hälfte aus Theorie und Praxis besteht. Meine Aufgabe wird es sein, bei der Ausweitung der beruflichen Aus-bildungsgänge zu unterstützen, Lehrpläne für den schulischen Unterricht und die Praktikumsbetriebe weiter zu entwickeln, die Ausbildungsbetriebe in der Vermittlung von Fachpraxis zu beraten, die Lehrkräfte im kompetenzbasierten Bildungsansatz zu schulen und dabei die Besonderheiten im Umgang mit benachteiligten, häufig traumatisierten Jugendlichen zu berücksichtigen. Auf diese Weise sollen die arbeitsmarktrelevanten Qualifikationen der jungen Menschen und damit die Jobperspektiven verbessert werden. Auch bei der Weiterentwicklung der hauseigenen Lodge und dem Netzwerken mit anderen Bildungseinrichtungen ist meine Unterstützung gefragt



Soweit die Theorie. Wie es dann tatsächlich in der Praxis aussieht, werde ich in meinem nächsten Rundbrief berichten.

Bis dahin wünsche ich allen Daheimgebliebenen eine glückliche und gesunde Zeit

Eure/Ihre

Anke Dewald



Rundbrief Nr. 1 – September 2022

Von Anke Dewald - Berufliche Zukunft für Jugendliche im Gastgewerbe
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

